

Einjähriges Berufkraut

Erigeron annuus (L.) Desf. s.l.. (Familie: Asteraceae, Korbblütler)

Synonym: Feinstrahl

Das Einjährige Berufkraut wurde im 17. Jahrhundert als Zierpflanze aus Nordamerika nach Europa gebracht. Die Art wird heute nicht mehr als Gartenpflanze angeboten, sie hat sich aber längst in der Natur etabliert, meist als typische Ruderalpflanze. Zurzeit breitet sie sich zunehmend aus, dringt in schützenswerte Gebiete vor und verdrängt die einheimische Flora.

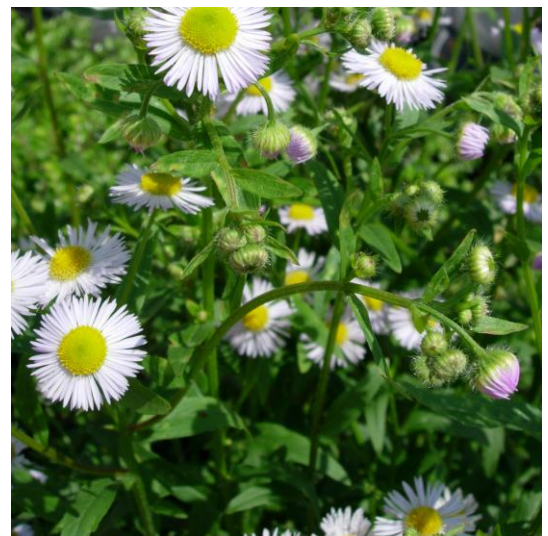
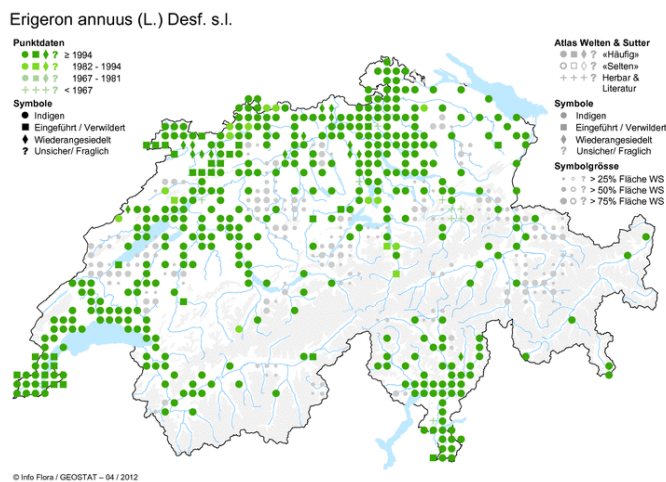


Foto: S. Rometsch

Merkmale

Das Einjährige Berufkraut ist eine ein- oder zweijährige, krautige Art der Familie der Korbblütler. Die Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von 30-100 (150) cm, der abstehend behaarte Stängel ist verzweigt und die Wurzeln dringen bis zu 1m tief in den Boden. Die ungeteilten Blätter sind am Rand grob gezähnt, beidseits hellgrün, flaumig behaart und wechselständig angeordnet. Das Blütenkörbchen besteht aussen aus weissen (blassrosa) Zungenblüten und innen aus gelben Röhrenblüten. Die Früchtchen tragen einen kurzen Pappus (Haarkranz). Blütezeit (April) Juni-September (November).

Das Einjährige Berufkraut vermehrt sich meist ungeschlechtlich durch Samenbildung ohne Befruchtung.

Verwechslungsmöglichkeiten

Das Einjährige Berufkraut kann mit anderen gebietsfremden Berufskräutern verwechselt werden. Aber auch mit dem einheimischen Scharfen Berufkraut. Die Zungenblüten des Scharfen Berufskraut sind aber kaum länger als die Röhrenblüten (≠ Einjähriges Berufkraut). Auch mit den Kamillen (Hundskamillen, Echte Kamille, Strandkamille) wird das Einjährige Berufkraut verwechselt, diese haben aber geteilte Blätter und die Zungenblüten sind breiter und weniger zahlreich.

Verbreitung

Das Einjährige Berufskraut stammt ursprünglich aus Nordamerika. In Europa hat sich die Art sowohl im Westen als auch im Osten etabliert, in vielen Ländern wird sie als potentiell invasiv eingestuft. In der Schweiz findet man sie in tieferen Lagen über das ganze Land verteilt.

Standort

Das Einjährige Berufkraut ist bei uns eine typische Ruderalpflanze, man trifft sie meist auf gestörten Flächen, entlang von Strassen, Bahngleisen und Fliessgewässern, aber auch in Wiesen und Weiden oder in landwirtschaftlichen Kulturen.

Gefahren

Als Ruderalpflanze auf Schuttplätzen und Ödland ist das Einjährige Berufkraut schon seit vielen Jahren bei uns bekannt. Heute wird vermehrt beobachtet, dass die Art auch in naturnahe, schützenswerte Formationen eindringt insbesondere in Magerwiesen und Weiden. Hier ist die Gefahr gross, dass auch gefährdete einheimische Arten verdrängt werden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Ausbreitung der Art soll wenn möglich verhindert werden. Vegetationsfreie Flächen bzw. Pionierflächen regelmässig kontrollieren und wenn möglich vom Einjährigen Berufkraut frei halten. Kleine Bestände in naturnahen Formationen sofort bekämpfen bzw. eine weitere Verbreitung durch Samen verhindern. Pflanzen vor der Samenbildung schneiden und das entfernte Pflanzenmaterial muss richtig entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierungsphase entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrlichtverbrennung.

Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort [online](#) melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fliessblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern.

Für weitere Informationen

<http://www.naturschutz.zh.ch>